Niederschrift
zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend und Familie der Schloss-Stadt Hückeswagen

Sitzungstermin:	19.09.2017
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	18:50 Uhr
Ort:	im Multifunktionalen Sitzungssaal (MuFuSiSa), Bahnhofsplatz 8

An der Sitzung nahmen teil:

Vorsitzender

Hager, Wilfried

Mitglieder

Becker, Lajos	für Herrn Wachs
Biesenbach, Monika	
Coenen, Margareta	
Finster, Shirley	
Gembler, Regine	
Hanke, Bernd	für Frau Thiel
Klewinghaus, Petra	für Herrn Brüning
Noll, Andreas	
Schwung, Karsten	für Herrn Mallwitz

von der Verwaltung

Erxleben, Sabine	
Kirch, Michael	
Klewinghaus, Dieter	ab 17:35 Uhr
Röntgen, Susanne	ab 17:15 Uhr bis 18:30 Uhr

Gäste

Göksen, Asiye	bis 18:15 Uhr
Kreimendahl, Eckhard	bis 18:15 Uhr
Mauelshagen, David	bis 18:15 Uhr
Thelen, Heinz	bis 18:15 Uhr
Wagner-Wolff, Yvonne	bis 18:15 Uhr

Es fehlten:
Mitglieder

Brüning, Robert
Mallwitz, Stefan
Thiel, Brigitte
von Polheim, Sabine
Wachs, Tobias

Sachverständige

Bobring, Karl Heinz
Fiebig, Udo

Der Vorsitzende begrüßt die Teilnehmer der Sitzung, die Gäste, die Besucher sowie die Vertreter der Presse.

Der form- und fristgerechte Eingang der Einladungen wird festgestellt.

Es erfolgen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung.

Bevor mit der Tagesordnung begonnen wird, wird Herr Lajos Becker, sachkundiger Bürger, feierlich verpflichtet, da dies seine erste Sitzung ist.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1	Fragestunde für Einwohner	
2	Bericht des Kreisjugendamtes (KJA)	**FB II/3288/2017**
3	Bericht über die Arbeit "Streetwork" in Hückeswagen	**FB II/3290/2017**
4	Bericht des Jobcenters Oberberg	**FB II/3294/2017**
5	Bericht der Senioren- und Pflegeberaterin	**FB II/3291/2017**
6	Bericht der Verwaltung	**FB II/3267/2017**
7	Mitteilungen und Anfragen	

Nichtöffentliche Sitzung

1 Mitteilungen und Anfragen

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Fragestunde für Einwohner

./.

zu 2 Bericht des Kreisjugendamtes (KJA)
Vorlage: FB II/3288/2017

Herr Thelen, Leiter des KJA, berichtet zunächst über die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Hilfen zur Erziehung. Die entsprechende Übersicht ist der Niederschrift als Anlage beigefügt. Sodann erläutert er die Kosten in diesem Bereich, die gestiegene Jugendamtsumlage sowie die Entwicklung der Kosten im Bereich der Tagesbetreuung von Kindern. Auch hierzu findet sich die Übersicht in der Anlage zur Niederschrift.

Im Anschluss berichtet Herr Thelen über die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF oder UMA). Er führt an, dass die jungen Menschen nach bundes- und landesweiten Schlüsseln auf die örtlichen Jugendämter verteilt werden. Die Aufnahmequote des KJA liegt aktuell bei 106 Personen – derzeit werden 98 sog. UMF vom KJA betreut.
Die meisten dieser Jugendlichen stammen aus Afghanistan, die zweitgrößte Gruppe kommt aus Guinea. Die Jugendlichen sind i.d.R. 16 Jahre und älter. Weibliche UMF gibt es nach wie vor nur wenige – zurzeit betreut das KJA nur zwei.
Die Jugendlichen werden überwiegend in stationären Jugendhilfeeinrichtungen untergebracht (z.B. Gotteshütte hier in Hückeswagen), aber auch bei Gastfamilien oder, wenn möglich, bei verwandten Familien.
Neben der Unterbringung erfolgen begleitende Maßnahmen, wie z.B. die Beschulung, die Sprachförderung oder die Berufsorientierung.
Die Betreuung der UMF durch das KJA erfolgt bei voller Kostenerstattung durch das Land.

Zum Schluss stellt Herr Mauelshagen, Mitarbeiter des KJA, die Situation der Tagesbetreuung für Kinder in Hückeswagen dar. Die entsprechenden Übersichten sind der Niederschrift als Anlage beigefügt.
Ergänzend führt er an, dass die Versorgung in Hückeswagen als gut eingeschätzt wird, aber der Bedarf an Plätzen weiter zunehmen wird. Derzeit befindet sich aber auch ein Antrag der AWO (Wiehagen) auf zwei weitere Gruppen beim KJA in Bearbeitung.

Fragen aus dem Ausschuss werden sofort beantwortet.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 3 Bericht über die Arbeit "Streetwork" in Hückeswagen
Vorlage: FB II/3290/2017

Frau Göksen erzählt, dass sie in den letzten 1 ½ Jahren sehr viele Hückeswagener Jugendliche zwischen 12-21 Jahren, aber auch Eltern, kennengelernt hat. Sie knüpft und pflegt die Kontakte sowohl durch ihre Arbeit „auf der Straße“ als auch via Facebook. Sie hilft z.B. bei der Arbeits- und Wohnungssuche. Aber auch bei Drogenproblemen oder ungewollten Schwangerschaften hilft sie und vermittelt weitere Hilfs-/Beratungskontakte.
Sie berichtet, dass es in Hückeswagen viele unterschiedliche Cliquen gibt, die in sich nicht sehr homogen sind. Beliebte Treffpunkte von Jugendlichen sind z.B. der Penny-Markt auf Wiehagen und der Schloßhagen.
Die Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum klappt sehr gut, auch können die Räumlichkeiten teilweise genutzt werden.
Aktuell versucht sie, die Wünsche und Anregungen der Jugendlichen zu sammeln und überlegt, was davon wie umgesetzt werden kann, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum.
Besonderer Höhepunkt in diesem Sommer war eine Ferienfreizeit, die in Kooperation mit dem AWO Jugendzentrum durchgeführt wurde, und an der auch 6 Jugendliche aus Hückeswagen teilgenommen haben.

Herr Kreimendahl berichtet, dass Frau Göksen als Nachfolgerin von den Herren Weinert und Lenger sehr gut in Hückeswagen und von den Jugendlichen angenommen wurde.

Fragen aus dem Ausschuss werden sofort beantwortet.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 4 Bericht des Jobcenters Oberberg
Vorlage: FB II/3294/2017

Frau Wagner-Wolff erläutert, dass das Jobcenter Oberberg sich für ein Programm für Langzeitarbeitslose, welches ein Coaching beinhaltet, entschieden hat. An diesem Programm haben auch Hückeswagener Langzeitarbeitslose teilgenommen. Dieses Programm endete im Juni. Hinsichtlich des Programmes „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ – welches die SPD in der Ausschusssitzung am 27.06.2017 angesprochen hatte – teilt Frau Wagner-Wolff mit, dass hierfür insgesamt nur wenige Zuschläge an Jobcentren erfolgt sind, und diese Jobcentren überwiegend in den neuen Bundesländern liegen. Die meisten Jobcentren, die sich auf dieses Programm beworben hatten, wurden abgelehnt. Das Jobcenter Oberberg hatte sich im Vorfeld bereits für ein anderes Programm für Langzeitarbeitslose entschieden.
Seit Oktober 2016 gibt es im Bereich des Jobcenters Oberberg das sog. ABC-Programm (Aktivierung, Betreuung, Coaching). Auch hier nehmen regelmäßig Langzeitleistungsbezieher aus Hückeswagen teil. Dieses Programm soll weiter

fortgesetzt werden.
Frau Wagner-Wolff erklärt, dass es im Mai 2017 918 Langzeitleistungsbezieher (SGB II) in Hückeswagen gab, die sich auf 487 sog. Bedarfsgemeinschaften verteilten. Von den 918 Langzeitleistungsbeziehern sind 667 Personen erwerbsfähig, und 175 Personen haben nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.
Insgesamt sei festzuhalten, dass der Oberbergische Kreis mit seiner Zahl an Langzeitleistungsbeziehern unter dem Bundesdurchschnitt liegt.

Hinsichtlich der anerkannten Flüchtlinge, die aus der Betreuung der Stadt in die Betreuung des Jobcenters wechseln, berichtet Frau Wagner-Wolff, dass es hier kein bestimmtes Schema/keinen bestimmten Verlauf gibt, den diese Personen beim Jobcenter durchlaufen. Dies liegt daran, dass die Berufs- und Sprachkenntnisse, aber auch das Alter, sehr unterschiedlich sind. Natürlich stehe der Spracherwerb (Integrationskurse) auch beim Jobcenter an erste Stelle. Hier versucht aber auch der Integration Point bereits während der Betreuung durch die Stadt tätig zu werden. Die jüngeren Flüchtlinge haben in der Regel noch nie eine Berufsorientierung erhalten und wissen somit nicht, was es alles an Berufen gibt. Daher versucht das Jobcenter hier Berufspraktika zu vermitteln. Aber auch sog. Berufsfelderkundungen sind möglich. Wenn ein junger Flüchtling in eine Ausbildung vermittelt werden kann, erfolgt hier eine weitergehende Begleitung durch das Jobcenter. Auch bei älteren Flüchtlingen steht der Spracherwerb an erster Stelle. Durch das Jobcenter erfolgt hier auch oftmals Unterstützung bei der Anerkennung von bereits im Heimatland erworbenen Abschlüssen. Hier erfolgt dann eine berufsbezogene Sprachförderung.
Oftmals führe auch die Familiengröße (z.B. 3 und mehr Kinder) dazu, dass sich selbst bei der Vermittlung in eine Vollzeitbeschäftigung keine, vom Jobcenter unabhängige, finanzielle Unabhängigkeit ergibt.

Fragen aus dem Ausschuss werden sofort beantwortet.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 5 Bericht der Senioren- und Pflegeberaterin
Vorlage: FB II/3291/2017

Frau Röntgen berichtet über Ihre Arbeit als Senioren- und Pflegeberaterin.
Der Bericht ist in der Anlage zur Niederschrift beigefügt.

Fragen aus dem Ausschuss werden sofort beantwortet.

Die Verwaltung führt an, dass dies die letzte Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend und Familie ist, an der Frau Röntgen teilnimmt, da sie ab Ende des Jahres aus den Diensten der Stadt ausscheidet.

Der Ausschussvorsitzende dankt Frau Röntgen im Namen des gesamten Ausschusses für Ihre geleistete Arbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 6 Bericht der Verwaltung
Vorlage: FB II/3267/2017

Vor Einstieg in die Fragerunde dankt die Verwaltung dem AK Inklusion für die Anregungen. Es können nicht alle Punkte umgesetzt werden. Über die Fraktionen können entsprechende Umsetzungsanträge in dem jeweils zuständigen Ausschuss gestellt werden.

Aus der CDU kommt die Frage, ob Behinderte trotz fehlender Kennzeichnung auf dem Schlossplatz parken können. Dazu führt die Verwaltung an, dass auf dem Platz ein eingeschränktes Halteverbot gilt, und Personen mit einem entsprechenden Behinderten-Parkausweis dort parken können.

Es erfolgen keine weiteren Fragen.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 7 Mitteilungen und Anfragen

a) Ehrenamtskarte

Herr Noll teilt mit, dass im VdK die Frage nach der sog. Ehrenamtskarte aufkam, und er sich deshalb auf der Homepage des OBK erkundigt hat. Ein Antrag auf Einführung der Ehrenamtskarte hier in Hückeswagen wird ggf. seitens der CDU-Fraktion erfolgen.

b) Weltkindertag

Herr Hager weist auf den am 28.09.2017 von 10-16 Uhr auf der Bahnhofstraße stattfindenden Weltkindertag hin.

c) BuT

Hinsichtlich Top 3 der Sitzung vom 27.06.2017 teilt die Verwaltung ergänzend mit, dass es bei der Stadt im Jahr 2016 insgesamt 358 Bewilligungen und in 2017 bis Juni insgesamt 260 Bewilligungen für BuT-Leistungen gegeben hat. Frau Hüttenschmidt hatte in 2016 138 Anträge und in 2017 bis Juni 87 Anträge gestellt. Die Differenz ergibt sich u.a. dadurch, dass viele Eltern die Anträge selber stellen und die Bewilligungen für die Schulmittel automatisch, ohne gesonderten Antrag, erfolgen.

d) aktuelle Zahlen Asyl

Die Verwaltung teilt mit, dass der Stadt 15 neue Asylbewerber zugewiesen wurden, die Quote aktuell erfüllt ist und zurzeit 104 Personen Leistungen nach dem AsylbLG beziehen.

Nichtöffentlicher Teil

zu 1 Mitteilungen und Anfragen

./.

Für die Richtigkeit:

Datum: 26.09.2017

Wilfried Hager	Sabine Erxleben Schriftführer/in

Kenntnis genommen:

Bürgermeister o.V.i.A.

TOP 2 – Anlage 1

Fallzahlen HzE

Hilfen zur Erziehung Kreisjugendamt	2014 Fälle	2015 Fälle	2016 Fälle	Juli 2017 Fälle*
§ 18,3 - Begl. Umgang	31	31	39	49
§ 19 - Gemeinsame Wohnformen Mütter/ Väter/ Kinder	14	14	19	22
§ 21 - Unterstützung zur Erfüllung der Schulpflicht	1	0	0	0
§ 27,2 - Flexible erz. Hilfe	62	53	59	78
§ 29 - Soziale Gruppenarbeit	54	38	44	39
§ 30 - Erziehungsbeistand/ Betreuungshelfer	46	52	59	58
§ 31 - Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	154	142	208	200
§ 32 - Tagesgr.außerh. von Einr. + Maßn. unter Einschluß v. Schule	38	28	29	31
§ 32 - Tagesgr. innerh. von Einrichtungen	65	59	63	56
§ 33 - Wochen- und Vollzeitpflege	255	269	293	283
§ 34 - Heimerziehung / betreutes Wohnen / 5-Tages-Gruppe	163	153	173	149
§ 35 - Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	5	5	5	4
§ 35a - ambulante Eingliederungshilfe	158	185	174	147
§ 35a - stationäre Eingliederungshilfe	30	33	39	35
§ 37,2 - Zusammenarbeit bei Hilfen auß. der eigenen Familie	4	3	1	3
§ 42 - Inobhutnahme außerhalb von Einrichtungen	9	14	28	18
§ 42 - Inobhutnahme innerhalb von Einrichtungen	4	15	50	16
Ambulante Familienhilfe (ab 2016 in Hilfearten enthalten)	83	102		
insgesamt - Kreisjugendamt	1.176	1.196	1.283	1.188
Veränderung gegenüber Vorjahr - Kreisjugendamt		20	87	-95
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent - Kreisjugendamt		1,7%	7,3%	-7,4%

Fallzahlen HzE

Hilfen zur Erziehung Stadt Hückeswagen	2014 Fälle	2015 Fälle	2016 Fälle	Juli 2017 Fälle*
§ 18,3 - Begl. Umgang	1	0	1	4
§ 19 - Gemeinsame Wohnformen Mütter/ Väter/ Kinder	1	4	5	2
§ 21 - Unterstützung zur Erfüllung der Schulpflicht	0	0	1	0
§ 27,2 - Flexible erz. Hilfe	3	2	6	8
§ 29 - Soziale Gruppenarbeit	3	2	1	0
§ 30 - Erziehungsbeistand/ Betreuungshelfer	5	3	5	3
§ 31 - Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	20	18	16	17
§ 32 - Tagesgr.außerh. von Einr. + Maßn. unter Einschluß v. Schule	4	2	4	0
§ 32 - Tagesgruppe innerh. von Einrichtungen	3	2	2	3
§ 33 - Wochen- und Vollzeitpflege	28	30	24	22
§ 34 - Heimerziehung / betreutes Wohnen / 5-Tages-Gruppe	18	15	13	12
§ 35 - Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	1	1
§ 35a - ambulante Eingliederungshilfe	21	21	22	20
§ 35a - stationäre Eingliederungshilfe	5	4	4	2
§ 37,2 - Zusammenarbeit bei Hilfen auß. der eigenen Familie	1	0	1	3
§ 42 - Inobhutnahme außerhalb von Einrichtungen	1	2	2	5
§ 42 - Inobhutnahme innerhalb von Einrichtungen	0	1	5	1
Ambulante Familienhilfe (ab 2016 in Hilfearten enthalten)	13	14		
insgesamt	127	120	113	103
Veränderung gegenüber Vorjahr		-7	-7	-10
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent		-5,5%	-5,8%	-8,8%

* ohne unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Zahlbeträge Jugendamtsumlage (HH-Plan)

	2015	2016	2017
Hückeswagen	4.740.026 €	4.946.669 €	5.088.822 €
Oberbergischer Kreis	49.603.842 €	51.408.473 €	53.026.780 €

Nettoaufwandsentwicklung Tagesbetreuung von Kindern

	Nettoaufwand Hückeswagen		Nettoaufwand Kreisjugendamt	
	2015	2016	2015	2016
Kindertageseinrichtungen	1.319.196 €	1.470.722 €	15.527.943 €	16.515.258 €
Tagespflege	134.124 €	174.228 €	1.722.252 €	1.907.789 €
Förderung OGS inkl. Übernahme Elternbeiträge	129.987 €	147.723 €	941.559 €	1.105.594 €
Gesamtaufwendungen (Netto)	**1.583.307 €**	**1.792.673 €**	**18.191.755 €**	**19.528.642 €**

Nettoaufwandsentwicklung Hilfen zur Erziehung

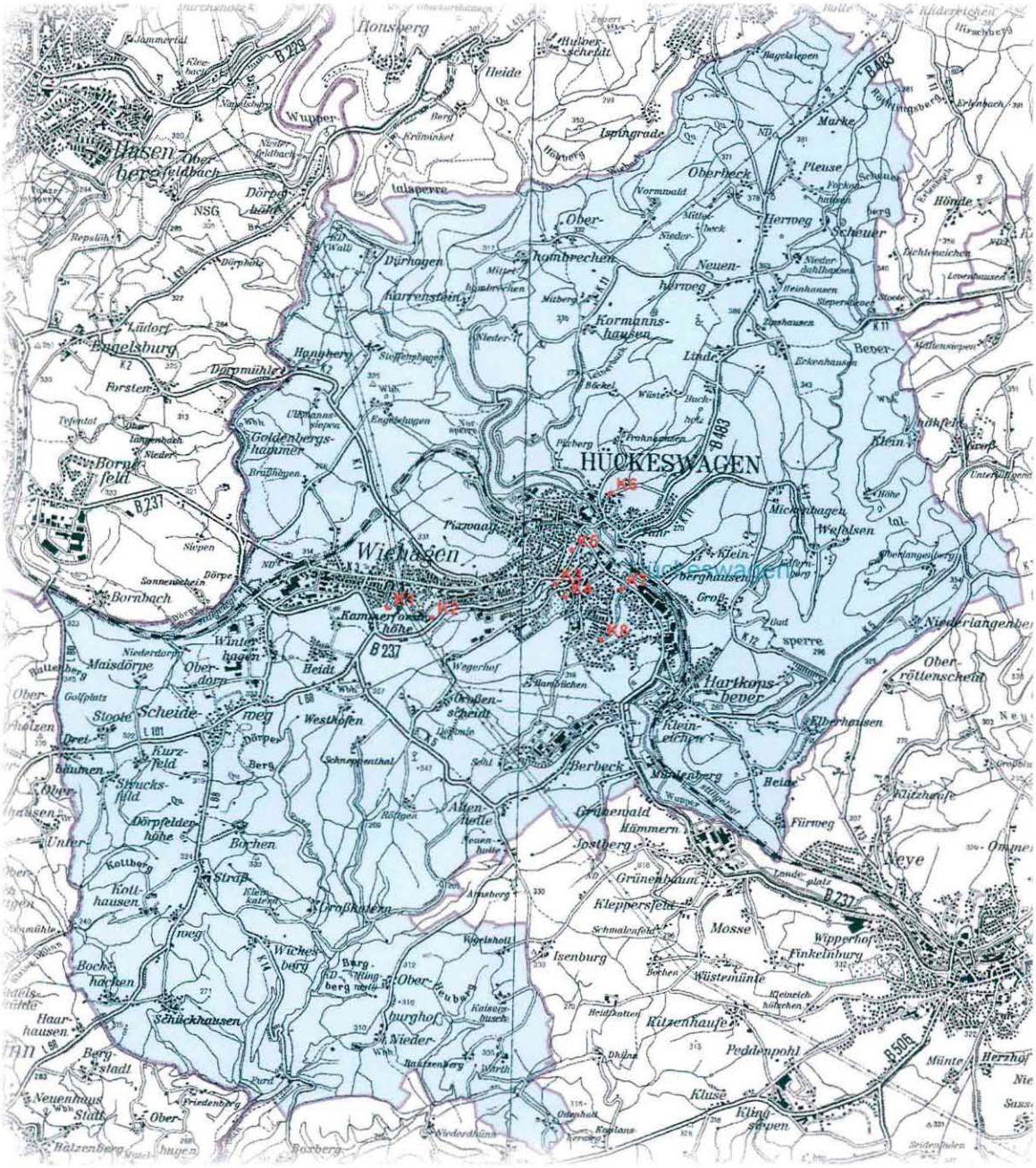
	Nettoaufwand Hückeswagen		Nettoaufwand Kreisjugendamt	
	2015	2016	2015	2016
Hilfen zur Erziehung	2.049.726 €	2.209.833 €	17.798.097 €	18.733.499 €

(Nettoaufwand = Bruttoaufwendungen - ohne Personalkosten und interne Verrechnungen - abzgl. Erträge)

TOP 2 - Anlage 2

TOP2 - Anlage 3

5.2.4 Hückeswagen


HÜCKESWAGEN
Wiehagen
Hartkopsbever
Neye
Wupper
Hausen
Dürhagen
Karrenstein
Kormannshausen
Kamperbrücke
Winterhagen
Maisdörpe
Oberdorp
Heidt
Westhofen
Großenscheidt
Berbeck
Altenhütte
Grünenwald
Hümmern
Jostberg
Grünenbaum
Kleppersfeld
Mosse
Wipperhof
Finkelnburg
Wüstemünte
Kützenhausen
Pedderpohl
Kluse
Klingsiepen
Igenburg
Wickesberg
Schückhausen
Bochenhöchen
Haarhausen
Bergstadt
Neuenhaus
Statt
Hölzenberg
Bornfeld
Bornbach
Sonnenschein
Borg
Fürsten
Pagelsburg
Lüdorf
Dörpmühle
Goldenbergshammer
Brauhögen
Piepenhagen
Kleinberghausen
Großberghausen
Niederlangenberg
Oberröttenscheid
Elberhausen
Kleineichen
Beide
Fürweg
Kitzhaufe
Mickenhagen
Wiefelsen
Klein
Beyer
Erkenhausen
Linde
Oberbeck
Pleuse
Herweg
Scheuer
Marke
Neuenhürweg
Ombrechen
Ober-
Niederhahnen
Bozberg
Friedenberg
Odenhahl
Kaplans
Kerscher
Stridenfuhlen
Hönsberg
Hammertal
Kleebach
Niederfeldbach
Oberfeldbach
Dörpe
Talsperre
Repsläh
Dürphöh
Lüdorf
Hanberg
Steffenshagen
Engelshagen
Ulkhanne
Niederdorp
Golfplatz
Stoote
Scheidemeg
Kurzfeld
Strückfeld
Dörpfeldershöhe
Bochen
Kottbeck
Kotthausen
Strup
Kleinkalenp
Großhalenn
Schnappenthal
Rüttgen
Armsberg
Wörlshoff
Heidt
Wegerhof
Stamborchen
Dellmin
Schl
Mühlenberg
Stiftenhof
Wupper
Kaiserbusch
Heidtbatten
Dhünn
Kerscher
Kaplans
Odenhahl
Niederhahnen
Bozberg
Friedenberg
Hölzenberg
Neuenhaus
Statt
Ober
Bergstadt
Haarhausen
Bochenhöchen
Schückhausen
Wickesberg
Bergkling
Oberburghof
Niederburghof
Rauhsenberg
Wärth
Ford
Sonnenschein
Bornbach
Bornfeld
Sieper
Fürsten
Pagelsburg
Lüdorf
Dörpmühle
Goldenbergshammer
Brauhögen
Piepenh

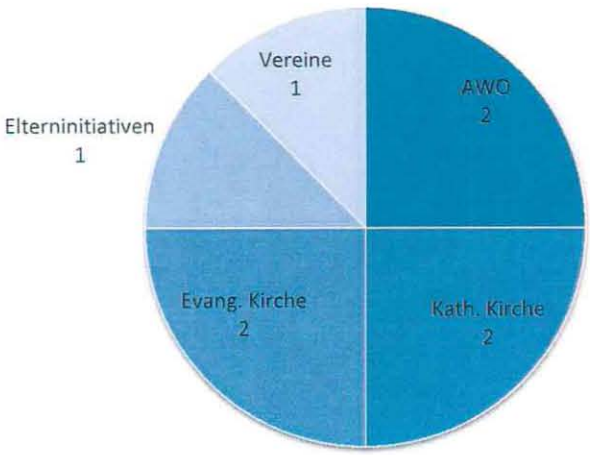
Hückeswagen

KiTa-Plätze zum 01.08.2017 gemäß beantragter Betriebserlaubnis

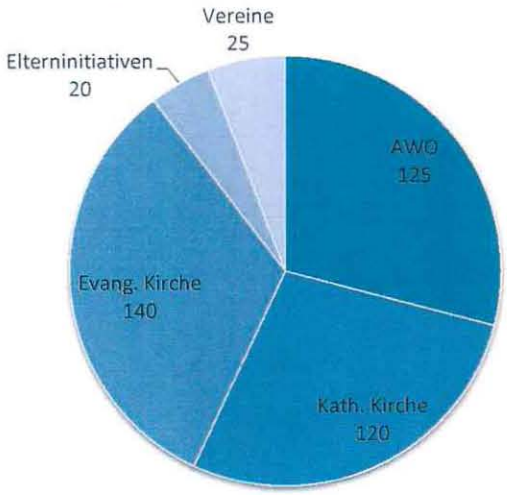
Nr.	Einrichtung	Anzahl Gruppen	Betriebserlaubnis			Bemerkungen
			U3	Ü3	Gesamt	
1	Ökumenische KiTa 'St. Katharina' *Gerhard-Rottländer-Straße 4*	3	13	47	60	
2	AWO KiTa 'Johanna-Heymann' *Blumenstraße 49a*	2	12	28	40	Familienzentrum im Verbund
3	Evgl. KiTa 'Arche' *Kölner Straße 36*	3	12	53	65	
4	Kath. KiTa 'St. Mariä Himmelfahrt' *Am Kamp 11*	3	18	42	60	Familienzentrum
5	KiTa 'Rappelkiste' Elternintiative *Bachstraße 12*	1	6	14	20	
6	Evgl. KiTa 'Gerda Franke' *Zum Johannesstift 7-11*	4	19	56	75	Waldgruppe
7	Evgl.-freikirchl. KiTa 'Kreuzkirche' *Montanusstraße 6*	1	6	19	25	
8	AWO KiTa 'Margarete-Starrmann' *Montanusstraße 55*	4	18	67	85	Familienzentrum im Verbund Schwerpunkt Inklusion Schwerpunkt Sprache
	∑	**21**	**104**	**326**	**430**	

Bemerkungen:
Bei inklusiver Betreuung kann die Anzahl an Plätzen für jedes Kind mit zusätzlichem Förderbedarf um einen Platz reduziert werden. Insofern kann die tatsächlich zur Verfügung stehende Anzahl an Plätzen in den einzelnen Einrichtungen niedriger sein. Insbesondere gilt dies für Kitas mit dem Schwerpunkt Inklusion.

Anzahl KiTas nach Trägern



Anzahl Plätze nach Trägern



Hückeswagen Versorgung bis 2019 / 2020

	KiTa-Jahr			2016 / 17	2017 / 18	2018 / 19	2019 / 20
U 3	Anzahl Kinder			394	393	378	378
	Soll	Ziel: Versorgung 35%		138	138	132	132
	Ist		KiTa-Plätze gem. Betriebserlaubnis	104	104	104	104
			Tagespflegeplätze gem. Pflegeerlaubnis	52	44	44	44
		Anzahl Plätze insgesamt		156	148	148	148
	Differenz			-18	-10	-16	-16
	Versorgungsquote %			**39,6**	**37,7**	**39,2**	**39,2**

	KiTa-Jahr		2016 / 17	2017 / 18	2018 / 19	2019 / 20
Ü 3	Anzahl Kinder		378	382	406	413
	Soll	Ziel: Versorgung 95%	359	363	386	392
	Ist	KiTa-Plätze gem. Betriebserlaubnis	326	326	326	326
	Differenz		33	37	60	66
	Versorgungsquote %		**86,2**	**85,3**	**80,3**	**78,9**

Die Anzahl der U3-Kinder sinkt in Hückeswagen von 394 Kinder (2016/17) auf 378 Kinder (2019/20), wohingegen die Anzahl der Ü3-Kinder von 378 Kinder (2016/17) auf 413 Kinder (2019/20) deutlich steigt. In den Folgejahren ist aufgrund der steigenden Ü3-Kinderzahl mit einer höheren Nachfrage zu rechnen.

Die U3-Versorgungsquote liegt mit 37,7% (2017/18) über der Zielversorgungsquote von 35%. Es werden insgesamt 148 U3-Betreuungsplätze vorgehalten, davon 44 in der Tagespflege. Demgegenüber steht eine Versorgungsquote von 85,3% (2017/18) der Ü3-Kinder, für die insgesamt 326 KiTa-Plätze angeboten werden.

Zum KiTa-Jahr 2016/17 wurde in Hückeswagen eine weitere Gruppe eröffnet. Für das KiTa-Jahr 2017/18 laufen derzeit Gespräche bzgl. Aus - und Neubauoptionen mit Kommune, Trägern und Eigentümern, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden und zeitnah weitere KiTa-Plätze anbieten zu können.

Im Rahmen der Betriebserlaubnis kann jede Gruppe zusätzlich mit bis zu zwei weiteren Kindern belegt werden, das bedeutet für Hückeswagen einen Spielraum von 42 Plätzen.

Hückeswagen

Zuordnung der Plätze, Gruppenformen und Betreuungszeiten im KiTa-Jahr 2017 / 2018

Nr.	Einrichtung	Gruppenform I (2-6 Jahre)												Gruppenform II (bis 3 Jahre)			Gruppenform III (3-6 Jahre)						Pauschalen gesamt
		25 Std.				35 Std.				45 Std.							25 Std.		35 Std.		45 Std.		
		U3		Ü3		U3		Ü3		U3		Ü3		25 Std.	35 Std.	45 Std.							
		o.B.	m.B.	o.B.	m.B.	o.B.	m.B.	o.B.	m.B.	o.B.	m.B.	o.B.	m.B.	o. B.	o. B.	o. B.	o.B.	m.B.	o.B.	m.B.	o.B.	m.B.	
1	Ökumenische KiTa 'St. Katharina'	1	0	3	0	5	0	0	0	3	0	19	0	1	0	3	0	0	23	0	2	0	60
2	AWO KiTa 'Johanna-Heymann'	2	0	3	0	2	0	0	0	8	0	27	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	42
3	Evgl. KiTa 'Arche'	0	0	0	0	6	0	8	1	6	0	18	0	0	0	0	5	0	20	0	2	0	66
4	Kath. KiTa 'St. Mariä Himmelfahrt'	3	0	2	0	6	0	14	0	9	0	26	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	60
5	KiTa 'Rappelkiste' Elternintiative	0	0	0	0	5	0	6	0	1	0	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	21
6	Evgl. KiTa 'Gerda Franke'	1	0	6	0	5	0	7	0	8	0	23	1	0	3	2	0	0	20	0	0	0	76
7	Evgl.-freikirchl. KiTa 'Kreuzkirche'	0	0	0	0	1	0	6	0	4	1	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	25
8	AWO KiTa 'Margarete-Starrmann'	0	0	0	0	0	0	0	0	18	0	28	10	0	0	0	5	0	11	0	7	0	79
	∑	**7**	**0**	**14**	**0**	**30**	**0**	**41**	**1**	**57**	**1**	**163**	**11**	**1**	**3**	**5**	**10**	**0**	**74**	**0**	**11**	**0**	**429**

TOP 5 - Anlage

Es gibt Dinge, über die man eigentlich gar nicht nachdenken möchte.

Dazu gehört für die meisten Menschen das Thema Pflegebedürftigkeit. Denn wer macht sich schon gerne Gedanken darüber, was eigentlich einmal sein wird, wenn man seinen Alltag nicht mehr alleine organisieren kann und auf die Hilfe seiner Angehörigen oder eines Pflegedienstes angewiesen ist?

Der größte Teil der Pflegebedürftigen und auch die Angehörigen wünschen sich eine Versorgung im häuslichen Umfeld. Der Verbleib im vertrauten Umfeld wirkt sich u.a. auch positiv auf die Lebensqualität aus.

Hier setzen u.a. die Senioren-und Pflegeberater an und versuchen, vielfach in der Beratung vor Ort, unter Einbeziehung des Pflegebedürftigen als auch des familiären Netzwerkes, vorhandene Kompetenzen zu berücksichtigen.

Wie bereits in meinem letzten Bericht mitgeteilt, hat sich in 2017 einiges im Bereich Begutachtung und Zuordnung von Pflegestufen in Pflegegrade geändert.

Bisher bezog sich der Begriff Pflegebedürftigkeit vor allem auf körperliche Beeinträchtigungen. Seit 2017 wird auch der geistige und seelische, d.h. kognitive Zustand der Pflegebedürftigen mit einbezogen. Das Augenmerk wird darauf gerichtet, was der Pflegebedürftige noch aus eigener Kraft kann – wie selbständig er seinen Alltag bewältigen kann, welche Fähigkeiten noch vorhanden sind und wieviel personelle Unterstützung dafür notwendig ist.

Wie pflegebedürftig jemand ist, spiegelt sich nun in fünf Pflegegraden wider, dabei gilt, je höher der Pflegegrad ist, desto mehr ist der Mensch in seiner Selbständigkeit beeinträchtigt und auf Unterstützung angewiesen.

Pflegebedürftigkeit ist in der Regel jedoch auch kein unveränderbarer Zustand. D.h. die Pflegebedürftigkeit eines Menschen kann durch verschiedene Maßnahmen und Leistungen positiv beeinflusst werden.
Dazu gehören Pflegemaßnahmen, Prävention, medizinische Rehabilitation, individuell zugeschnittene Hilfs- und Pflegemittel sowie auch wohnumfeldverbessernde Maßnahmen wie z.B. die barrierearme Gestaltung des Badezimmers.
Hier kommt wieder der Medizinische Dienst ins Spiel. Denn es reicht, wenn ein Gutachter des MDK entsprechende Hilfsmittel empfiehlt. Die Empfehlungen werden im Gutachten festgehalten und automatisch an die Pflegekasse weitergeleitet. D. h. die Pflegekasse organisiert dann die entsprechende Versorgung in Abstimmung mit dem Pflegebedürftigen bzw. den Angehörigen.

Die Überleitung in die neuen Pflegegrade erfolgte automatisch und die Pflegebedürftigen mussten keinen neuen Antrag stellen um einem entsprechenden Pflegegrad zugeordnet zu werden.

Um die Verbesserung der Leistungen zu finanzieren, stieg der Beitragssatz zum 01.01.2017 um 0,2 Prozent auf 2,55 Prozent.

Für mich als Senioren und Pflegeberaterin steht weiterhin an erster Stelle, den Pflegebedürftigen zu beraten, um ihm ein möglichst langes Verbleiben in seiner häuslichen Umgebung zu ermöglichen.
Das ist manchmal nicht einfach und erfordert viel Organisation und Abstimmung mit den Angehörigen, Pflegediensten, Hausärzten, Sozialstationen und vieles mehr.

Hierbei ist es wichtig, auf ein gutes Netzwerk zugreifen zu können.
Wie auch in vielen anderen Städten, wurde in Hückeswagen ein Seniorennetzwerk – an dem verschiedene Einrichtungen aus Hückeswagen beteiligt sind, gegründet.

Es wurden diverse Veranstaltungen , wie z.B. Informationsabende über Patientenverfügung/Vorsorgevollmachten, ein

Informationsabend im Heimatmuseum mit Dr. Glasneck, Chefarzt der Geriatrie im Sana Krankenhaus Radevormwald zum Thema „Sucht hat immer eine Geschichte", ein Qualifizierungskurs in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Alzheimergesellschaften NRW mit dem Thema „Leben mit Demenz". Weiterhin ist noch für dieses Jahr geplant, mit Unterstützung und Förderung der Alzheimergesellschaft NRW, die Gründung einer Demenz Selbsthilfegruppe für Hückeswagen. Diese soll monatlich im Wohnwerk Hückeswagen stattfinden und wird durch entsprechende Fachkräfte begleitet. Auch findet dann eine Betreuung der an Demenz erkrankten Menschen statt, so dass die Angehörigen in Ruhe an der Selbsthilfegruppe teilnehmen können.

Es ist erstmalig ein halbjährlicher Veranstaltungskalender für Senioren erstellt worden, der sehr gut angenommen wurde und in allen öffentlichen Gebäuden, Banken und Sparkassen und bei Ärzten ausliegt.

All diese Veranstaltungen sind ein Gemeinschaftswerk des Seniorennetzwerkes Hückeswagen, in dem verschiedene Akteure wie Kirchengemeinde, Pflegedienste, Seniorenheime etc. mitwirken, nur gemeinsam können wir etwas für die Hückeswagener Senioren erreichen.

Jede Kommune im Oberbergischen verfügt über eine Senioren- und Pflegeberatung. Die PflegeberaterInnen treffen sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch, zur Fallbesprechung und zur Fortbildung. Zweimal jährlich finden Dienstbesprechungen mit dem Amtsleiter des Amtes für soziale Angelegenheiten des Oberbergischen Kreises zwecks Austausch statt. Verschiedene Fortbildungen wurden von mir besucht.